



Anima e. V. – Verein für allumfassenden
Tierschutz und Aufklärungsarbeit

Sächsischer Landesverband der FDP

1. Konsum tierischer Nahrungsmittel

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) stellte fest, dass der pro-Kopf-Verzehr von Fleisch in Deutschland dreimal höher ist, als gesund wäre. Unter Experten besteht weitestgehend Einigkeit darüber, dass dies einen Hauptgrund für den starken Anstieg an „Volkskrankheiten“ wie Fettleibigkeit, Diabetes und Herzkrankheiten darstellt und in direktem Zusammenhang zum Welthunger steht (so z. B. Bundesumweltamt). Darüber hinaus wird der Verbraucherschutz durch mangelnde Kenntnis über Herkunft und Produktionsverfahren tierischer Lebensmittel sowie fehlende Kennzeichnungspflichten beim Einsatz tierischer Bestandteile in der Produktion von Lebensmitteln (z. B. Klärung von Säften und Weinen durch Gelatine) zunehmend ausgehöhlt. Eine gezielte Aufklärung erfolgt dagegen weder in Lehrplänen und Kantinen der Schulen noch Programmen staatlicher Institutionen.

Werden Sie sich vor diesem Hintergrund dafür einsetzen,

- a) den Konsum tierischer Nahrungsmittel in Sachsen durch Aufklärung und andere Maßnahmen zu reduzieren?

FDP: „Wir unterstützen Aufklärungsangebote, die über eine gesunde Ernährung und abwechslungsreiche Speisen informieren. Wir setzen uns vor diesem Hintergrund für das Programm "Das gesunde Frühstück" und die Darreichung von Obst an Schulen ein.“

- b) die Bildung in sächsischen Schulen dahingehend zu verbessern, als das Grundlagen gesunder Ernährung und Formen sowie Folgen der Produktion tierischer Nahrungsmittel in die Lehrpläne aufgenommen werden?

FDP: „Wir wollen mit schlanken Lehrplänen und größeren pädagogischen Freiräumen an den einzelnen Schulen die Schüler individuell fördern. Um die Herausforderungen unserer Wissensgesellschaft zu meistern, ist das Erlernen von Methodenkompetenzen deutlich wichtiger geworden. Der Umfang der reinen Faktenvermittlung muss hingegen auf den Prüfstand. Das Entwickeln unterschiedlichster Talente, von Naturwissenschaft bis zur Kunst, ist für uns eine wichtige schulische Aufgabe. Allerdings wollen wir den Lehrern hier bei der Ausgestaltung der Lehrpläne und auch bei der Vermittlung von Inhalten mehr Freiheiten geben. Im Rahmen der in Sachsen weit verbreiteten Ganztagsangebote steht es den Schulen auch frei, sich mit außerschulischen Partnern verschiedenen, den Lehrplan ergänzenden Maßnahmen zu Fragen der Ernährung zu widmen. Es obliegt allerdings den Schulen selbst, darüber zu entscheiden, welche Schwerpunkte gesetzt werden. Der Vermittlung von ernährungsrelevanten Inhalten stehen wir jedoch offen gegenüber.“



Anima e. V. – Verein für allumfassenden
Tierschutz und Aufklärungsarbeit

c) dass sächsische Kantinen von Schulen und öffentlichen Einrichtung täglich mindestens ein vegetarisches/veganes Menu anbieten?

FDP: „Es soll jeder individuell entscheiden können, welche Produkte er zu sich nimmt. Vorschriften, die es untersagen Fleisch zu essen oder die Menge des verzehrten Fleisches vorschreiben, lehnen wir ab. Wir werden nicht mit Verboten und Vorschriften auf die Essgewohnheiten der Menschen Einfluss nehmen. Bereits jetzt wird vegetarische Kost angeboten, deshalb halten wir weitergehende Regelungen für unnötig.“

2. Forschung

Im Jahr 2012 wurden in Sachsen 73.090 Tiere für wissenschaftliche Untersuchungen und Experimente genutzt – ein 4-Jahres-Höchstwert. 14.516 Tieren mussten dafür Ihr Leben lassen. Die Verwertbarkeit entsprechender Forschungsergebnisse ist hingegen auf Grund mangelnder Vergleichbarkeit vom tierischen und menschlichen Organismus verschwindend gering. Obwohl für nahezu alle Forschungsbereiche tierfreie und zudem aussagekräftigere Forschungsmethoden als Alternative zur Verfügung stehen (z. B. In-Vitro-Forschung, Mikro- bzw. Biochips, Toxikogenomik), scheitert eine Umsetzung oftmals bereits an konservativem Denken und geringfügig höheren Kosten, obwohl tierversuchsfreie Forschungsmethoden, wenn sie einmal etabliert sind, deutlich billiger als Tierversuche sind.

Befürworten Sie einen stärkeren Fokus der Forschung mit tierversuchsfreien Methoden? Falls ja, werden Sie sich für einen höheren Etat zur tierversuchsfreien Forschung und die Stärkung der Forschung nach entsprechender Alternativmethoden an sächsischen Universitäten bzw. Universitätskliniken einsetzen?

FDP: „Wir setzen auf Forschung, die den Einsatz von Tierversuchen weitgehend überflüssig macht. Mit entsprechendem technischen Fortschritt lassen sich sowohl die Krankheitsbilder erforschen, als auch die Zahl der erforderlichen Tierversuche minimieren. Sofern sich dafür politische Mehrheiten finden lassen, unterstützen wir die Aufstockung der Mittel für die Erforschung tierversuchsfreier Alternativmethoden.“



Anima e. V. – Verein für allumfassenden
Tierschutz und Aufklärungsarbeit

3. Tierschutz in Lehrplänen

Tierschutz spielt in den sächsischen Lehrplänen nahezu keine Rolle. Während der Bezug zum Tier in den Grundschulen keine Erwähnung findet, wird das Thema Tierschutz zumindest in der Sekundarstufe in der Klassenstufe 7 aufgegriffen. Hier findet es in Biologie jedoch lediglich am Rande Erwähnung. Das Gleiche gilt für den Bereich Ethik, in dem das Thema „Mensch und Tier“ zu den am wenigsten behandelten Lernbereichen der gesamten Sekundarstufe gehört. Gerade im Kinder- bzw. Jugendalter und in Zeiten immer stärkerer Entfremdung zur Natur ist das Vermitteln eines verantwortungsvollen, ethischen Umgangs mit Tieren jedoch von großer Bedeutung. Nicht zuletzt werden hierdurch wichtige Sozialkompetenzen aufgebaut, vor sozialer Verrohung geschützt und ein großer Beitrag zur Gewaltprävention geleistet.

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass dem Thema Tierschutz ein bedeutenderer Anteil im Unterricht zu Teil kommt, indem Themen wie Tierethik, Tierversuchsforschung und Nutztierhaltung sowie deren Auswirkung auf Gesundheit und Umwelt Einzug in den Lehrplan finden? Falls ja, welche konkreten Maßnahmen planen Sie umzusetzen?

FDP: „Wir wollen mit schlanken Lehrplänen und größeren pädagogischen Freiräumen an den einzelnen Schulen die Schüler individuell fördern. Um die Herausforderungen unserer Wissensgesellschaft zu meistern, ist das Erlernen von Methodenkompetenzen deutlich wichtiger geworden. Der Umfang der reinen Faktenvermittlung muss hingegen auf den Prüfstand. Das Entwickeln unterschiedlichster Talente, von Naturwissenschaft bis zur Kunst, ist für uns eine wichtige schulische Aufgabe. Allerdings wollen wir den Lehrern bei der Ausgestaltung der Lehrpläne und auch bei der Vermittlung von Inhalten mehr Freiheiten geben. Im Rahmen der in Sachsen weit verbreiteten Ganztagsangebote steht es den Schulen auch frei, sich in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern durch lehrplanergänzende Maßnahmen mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. Es obliegt allerdings den Schulen selbst, darüber zu entscheiden, welche Schwerpunkte gesetzt werden. Eine Aufnahme der oben genannten Themen in die verbindlichen Lehrpläne halten wir jedoch für nicht zielführend.“



Anima e. V. – Verein für allumfassenden
Tierschutz und Aufklärungsarbeit

4. Bienenpopulation

Bis zu 80 % der heimischen Wild- und Nutzpflanzen werden durch Bienen bestäubt. Der wirtschaftliche Wert für die europäische Landwirtschaft wird auf 65 Mrd. Euro geschätzt. Ein Drittel der weltweiten Nahrungsproduktion hängt direkt oder indirekt von der Bienenbestäubung ab. Seit Jahrzehnten ist jedoch ein weltweiter Rückgang der Bienenpopulation zu verzeichnen. Die Welternährungsorganisation (FAO) stellte 2009 einen Rückgang der Bienenpopulation in Deutschland um 50 % seit 1961 fest, wobei seit 1998 eine deutliche Zunahme des Bienensterbens zu verzeichnen ist. Hauptursache hierfür sind Pestizideinsatz, ein Rückgang der Artenvielfalt in Folge zunehmender Monokulturen in der Landwirtschaft und ein grundsätzlich geschwächtes Immunsystem der heimischen Honigbiene. Bisher begegnete die sächsische Regierung diesem Problem lediglich mit einem verstärkten Anwerben von Hobbyimkern. Dies stellt jedoch nur eine kurzfristige Lösung dar, da die Honigbiene auf Grund von einseitigen Nahrungsangeboten, Stress und Krankheitsanfälligkeit ohne menschliches Zutun und Medikamenteneinsatz kaum noch überlebensfähig ist.

- a) Werden Sie sich für die Förderung einer ökologisch-nachhaltigen Landwirtschaft einsetzen, um dem Rückgang der Artenvielfalt entgegenzuwirken?

FDP: „Dem Rückgang der Bienenpopulation ist mit wirksamen Maßnahmen sofort zu begegnen. Allerdings ist eine pauschale Schuldzuweisung gegenüber der konventionellen Landwirtschaft nicht zielführend. Der Ökolandbau ist eine Form der nachhaltigen Landwirtschaft, jedoch nicht die einzige. Das Kriterium der Nachhaltigkeit ist eine Bedingung, an die die Vergabe der Fördergelder in der konventionellen Landwirtschaft seit jeher gekoppelt ist. Häufig setzen große und konventionell wirtschaftende Betriebe mit ihren Agrarumweltmaßnahmen einen Großteil des Umwelt- und Naturschutzes um. Spezielle Mahd und Flächenstilllegungen tragen zum Schutz der einheimischen Arten bei.

Der Bedeutung des Ökolandbaus ist mit der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) Rechnung getragen worden. Eine besondere Förderung erhalten Junglandwirte für die ersten Hektar, wofür Direktzahlungen vorgehalten werden. Mit dieser speziellen Unterstützung ermöglicht die GAP in dem jungen Wirtschaftszweig Unternehmensgründungen.“



Anima e. V. – Verein für allumfassenden
Tierschutz und Aufklärungsarbeit

- b) Befürworten Sie Maßnahmen zur Belebung der Population von Wildbienen, anstelle der bisherigen einseitigen Förderung von Honigbienen?

FDP: „Wir unterstützen alle Maßnahmen, die dem Wachstum der Bienenpopulationen zuträglich sind. Dabei sollten alle Bienenrassen im Fokus der Maßnahmen stehen. Mit zahlreichen Initiativen haben wir in den vergangenen fünf Jahren die Lebensbedingungen der Bienenvölker verbessert. Durch die finanzielle Förderung für das Anlegen von Blühstreifen in Zusammenarbeit mit dem Verband sächsischer Imker soll eine für bestäubende Insekten vielfältige Pflanzenwelt erhalten werden. Wir haben uns darüber hinaus dafür eingesetzt, bei der Neugestaltung der ELER-Förderperiode Blühstreifen in den Förderkatalog aufzunehmen. Im Rahmen der parlamentarischen Arbeit haben wir uns dafür stark gemacht, konkrete Anbau- und Bestandsführungsempfehlungen für bienenfreundliche Gräser für eine sachsenweite Anwendung zu erarbeiten. Unser Ziel ist es, durch eine gezielte Einbeziehung von Kompensations-, Grün- und anderen Freiflächen die Aufrechterhaltung eines vielfältigen Naturhaushaltes im Hinblick auf gesunde und Widerstandsfähige Bienen zu gewährleisten.“

- c) Erklären Sie sich grundsätzlich dazu bereit, den Anima e.V. bei der Umsetzung eines regionalen Projektes zur Stärkung der Bienenpopulation und Förderung der Artenvielfalt in Zusammenarbeit mit Schulen, Unternehmen und Landwirten ab 2015 zu unterstützen?

FDP: „Im Rahmen der bestehenden Förderrichtlinien lassen sich vielfältige Projekte unterstützen. Damit lassen sich auch Kooperationen fördern, die auf eine Stärkung der Bienenpopulation zielen. Gerade die Zusammenarbeit von Verbänden mit Schulen und in diesem Rahmen dargereichte Informationsangebote für Kinder sind für die breite Verankerung von Naturschutzzielen in der Gesellschaft von Bedeutung und verdienen eine besondere Beachtung.“